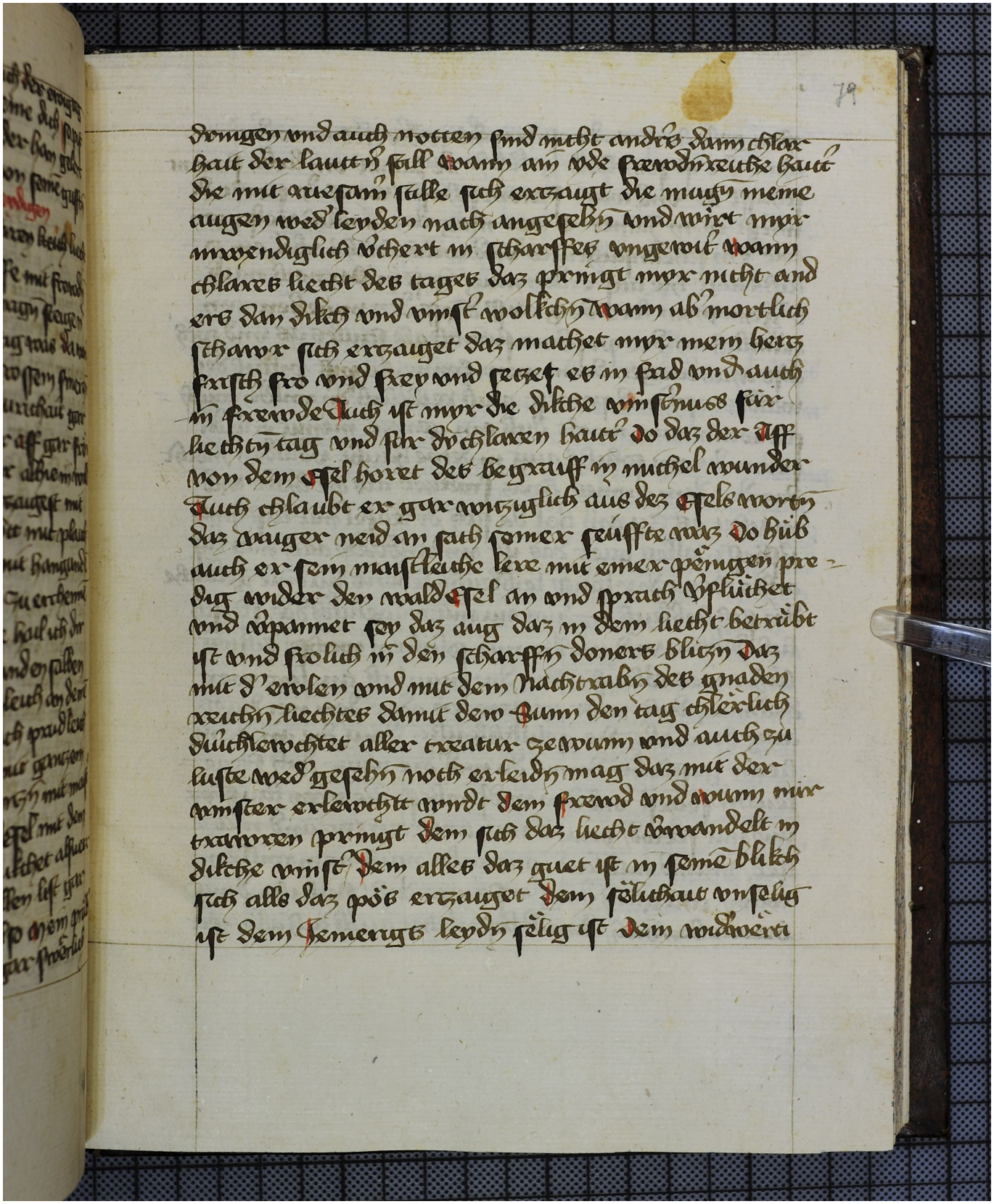
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



dengen vnd auch notten sind nicht andres dann chlar
haut der lautern sell wann an wie frewdenreiche haut
die mit aresam sulle sich ertzaugt die mugt meine
augen wed' leyden nach angesehn vnd wirt mir
mexendiglich vchert in scharffes vngewit wann
chlares liecht des tages das prengt mir nicht and
ers dan dikch vnd vinst wollichn wann ab' mortlich
schawr sich ertzauget das machet mir mein hertz
erstch fro vnd frey vnd setzet es in frad vnd auch
in frewde Auch ist mir die dikche vinstnus für
liechtn tag vnd ihr dechlaren haut do das der aff
von dem esel horet des begrauff in michel wunder
Auch chlaubt er gar wirtzuglich aus des esels worten
das wauger neid an sach somer seufftte was do hub
auch er sein maistleiche lere mit einer pengen pre
dig wider den waldesel an vnd sprach vplüchet
vnd vpanmet sey das aug das in dem liecht betrübt
ist vnd frolich in den scharffn doners blitzn das
mit d'erlen vnd mit dem nachtrabn des gnaden
reichn liechtes damit dero Qum den tag chlerlich
durchlewchtet aller creatur zerwum vnd auch zu
luste wed' gesehn noch erleidn mag das mit der
vinster erlewchtt wndt dem frewd vnd wum mir
traworen prengt dem sich das liecht vbrandelt in
dikche vinst dem alles das guet ist in seine blikch
sich alle das pös ertzauget dem selichaut vnselig
ist dem Jemerigts leydn selig ist dem widwerti